

Pressespiegel
In einer kalten Winternacht
Premiere 28/1/2018



Warmherzig in der Kälte: Thomas Esser als versponnener Hirsch im Jungen Schauspielhaus

Sinje Hasheider

Wenn der Hirsch zur Gitarre greift

„In einer kalten Winternacht“ gelingt auf der Großen Probephöhne des Jungen Schauspielhauses

ANNETTE STIEKELE

HAMBURG :: Es war keine Premiere wie jede andere. „In einer kalten Winternacht“ des britischen Autors Charles Way in der Regie von Taki Papaconstantinou hatte das Glück, die erste Inszenierung des Jungen Schauspielhauses an neuer (Interims-)Spielstätte zu sein: auf der Großen Probephöhne im fünften Stock des Deutschen Schauspielhauses. Die Premierenbesucher, die den Weg durch das Labyrinth des Hauses vom Malersaal aus antraten, waren alle gut zu Fuß (es gibt auch einen Aufzug, für Barrierefreiheit ist also gesorgt), doch mancher zeigte sich erleichtert, dass bei der fünften Treppe dann auch Schluss war.

Der Gewinn der neuen Spielstätte offenbart sich sofort. Keine Säule wie zuvor in der Gaubstraße verstellt mehr das Bild für die kleinen und großen Zuschauer. Diese Tatsache macht sich Ausstatterin Katrin Plötzky sogleich zunutze. Eine tolle Eislandschaft hat sie erbaut, die zum Erlebnisort und gleichzeitig zur Projektionsfläche für aufwendige Video-Animationen wird. Die Geschichte hat alles, um kleine Besucher ab sechs Jahren zu begeistern – und ihre großen Begleiter nicht zu langweilen. Zuerst betritt Thomas Es-

ser als Hirsch, toll aufgemacht mit Hufen, Fell und Geweih die Szene, greift im Vordergrund ein paar Gitarren-Akkorde und singt dazu mit schönstem nordischen Akzent.

Auf der Bühne in einer einsam gelegenen Eisbehausung versucht derweil die junge Smilla ihre Freunde, das Schaf Gulbra und den Hund Tigull, zu wecken. Anders als der Originaltext hat Papaconstantinou sich für eine weibliche Heldin entschieden. Mutter Rosa, zupackend gespielt von Christine Ochsenhofer, erwartet ein Baby und muss dafür einen Arzt im nächsten Dorf aufsuchen. Der irgendwo Schafe hütende Vater taucht nicht auf. Smilla, burschikos gespielt von Katherina Sattler, ist

auf sich allein gestellt. Na, nicht ganz allein. Sie hat zwei flauschige Gesellen zur Seite. Herrlich wie Hermann Book als Tigull mit Fusselperücke und Fellkostüm den etwas eingebildeten Beschützer gibt. Während die schlichte, strickende Gulbra, grandios komisch gegeben von Sophia Vogel, ihn bevorzugt anmeckert und anzickt.

Eines Morgens ist Gulbra verschwunden. Erst bellen sich Smilla und Tigull erbittert an, bis sie feststellen, dass sie auf einmal die Sprache des anderen verstehen. Das macht die Dinge leichter. Und so begeben sie sich auf eine gefährvolle Reise, um Gulbra zu finden. Katherina Sattler überzeugt schon hier als unerschrockene, uneitle

und verantwortungsvolle Smilla. Book wiederum gibt dem treuen, eingebildeten Tigull ein paar widerspenstige und grantlerische Züge.

Sie treffen auf Thomas Essers versponnenen Hirsch, der ihnen zwar alle Vorräte wegfrisst, dafür aber den Eingang zum Eisfluss weist, wo sie auf zwei gefährliche, miteinander kämpfende Mächte treffen: den Eistroll und seinen entfremdeten Bruder, den Feuertroll, wiederum gegeben von der exzentrisch aufgemachten Sophia Vogel.

Natürlich geht am Ende alles gut aus. Und es kommt zur Wiedervereinigung mit Schaf und Familie samt Zuwachs. „In einer kalten Winternacht“ erzählt mit wunderbarer Leichtigkeit, grandiosen Bildern und schöner Musikalität vom Wechsel der Jahreszeiten, vom Wert des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten und vom Geschenk der Freundschaft.

Es dürfte dem Jungen Schauspielhaus, zumal an dieser glanzvollen Spielstätte, nochmals zu größerer Popularität verhelfen.

„In einer kalten Winternacht“ 30.1., 10.30; 31.1., 10.30; 26.2., 10.30, 27.2., 10.30, Junges Schauspielhaus/Große Probephöhne, Kirchenallee 39, Kinder ab 6 Jahren, Karten unter T. 24 87 13; www.schauspielhaus.de

Hier spielt das Kinder- und Jugendtheater

Die Große Probephöhne mit Platz für 130 Zuschauer ist für eine Interimszeit von zwei Jahren die Hauptspielstätte des Jungen Schauspielhauses. Sie ist durch den Malersaal zugänglich. Voraussichtlich Ende 2019

wird das Junge Schauspielhaus eine dauerhafte Spielstätte mit zwei Bühnen, einem großen Saal mit 190 Plätzen und einem Studio mit 90 Plätzen, am Wiesendamm beziehen. Bis dahin wird das renommierte

Kinder- und Jugendtheater unter der Leitung von Klaus Schumacher weiterhin einzelne Inszenierungen auch im Malersaal und im Rangfoyer zeigen. Das Programm findet sich unter www.schauspielhaus.de

Ein Theatermärchen zum Verlieben

„In einer kalten Winternacht“ am Jungen Schauspielhaus macht Kindern Mut – und Spaß

„In einer kalten Winternacht“ ist Smilla plötzlich allein: Ihr Vater hütet Schafe, die Mutter muss ihr Baby an einem sicheren Ort zur Welt bringen. Dass Smilla noch auf das kranke Schaf Gulbra aufpassen soll, passt ihr gar nicht. Doch als das Tier verschwindet, macht sich das Mädchen auf die Suche. Taki Papaconstantinou, Gastregisseur am Jungen Schauspielhaus, verwandelt eine isländische Legende in ein 60-minütiges Abenteuer für Kinder ab fünf.

Dabei entsteht der Zau-

ber nicht durch die Story von Smillas gefährlicher Reise, sondern über die Art, wie sie erzählt wird: Smilla lässt Alltagsgegenstände wie Topf und Löffel lebendig werden. Sie spricht die Sprache ihres Hirtenhundes Tigull (zum Verlieben: Hermann Book) und des Schafs (zum Knuddeln: Sophia Vogel). Es geht um Achtung vor der Natur und Respekt vor Unbekanntem – und um Mut, den jeder in sich entdecken kann. **DEF**

► **Schauspielhaus:** 30./31.1., 26./27.2. u.a., 10.30 Uhr, Treffpunkt Malersaal, 13 Euro, Tel. 24 87 13



Smilla und ihr Hund Tigull werden von einem Eistroll bedroht.

Foto: Nilschneider/htz

JUNGES SCHAUSPIELHAUS

Smilla, fast allein zu Haus, hat ein sehr gutes Gespür für Schnee

Wer glaubt, es gäbe auf Island keine Trolle, der soll mal ins Junge Schauspielhaus gehen. Da kann er welche erleben. Im Stück „In einer kalten Winternacht“ von Charles Way spielen Trolle eine wichtige und in der Inszenierung von Taki Papaconstantinou auch eine tolle Rolle. Mit der Premiere wurde am kalten Sonntagnachmittag die neue Spielstätte des Theaters eröffnet. 130 Plätze bietet die umgebaute große Probebühne im fünften Stock des Schau-



spielhauses als letzte Interimmspielstätte der Kinder- und Jugendbühne, bevor sie in zwei Jahren ihr neues Domizil am Wiesendamm in Barmbek bezieht.

„Die kalte Winternacht“ bricht – im Stück für Kinder ab fünf Jahren – über Smilla (Katherina Sattler, r.) herein. Die wird von Papa (hütet Schafe) und Mama (Christine Ochsenhofer, geht in die Stadt, entbinden) allein gelassen. Fast ganz. Sie muss zu Hause auf das kranke Schaf Gullbra (Sophia Vogel) aufpassen, gemeinsam mit Hirtenhund Tigull (Hermann Book, l.). Leider verlässt Gullbra das Zelt in einer Sturmnacht, Smilla und Tigull machen sich auf die Suche. Das ist im isländischen Winter kein Spaß. Zumal die beiden einem Eistroll (Ochsenhofer, M.), einem

Feuertroll (Vogel) und einem Rentier (Thomas Esser) begegnen, die sich alle nicht für die Probleme von Kindern und Schafen interessieren. Die Trolle fechten ihren jährlichen Kampf zwischen Feuer und Eis aus. In der Schlacht auf dem Gletscher werden Smilla und ihr Hund herumgewirbelt und landen bewusstlos auf dem Eis. Tigull erwacht und rettet Smilla. Gullbra hat, als Mutter mit der kleinen Schwester zurückkommt, den Weg nach Hause allein gefunden. Für die tolle Atmosphäre des Stückes sorgen neben der Live-Musik von Rentier Esser an der E-Gitarre und den hinreißenden Schauspielern die zauberhaften Kostüme von Katrin Plötzky, deren Kulisse als Leinwand für animierte Wetterbilder von Stefanie Rübensaal fungiert. stg